

## Auf Pilzpirsch im Erdbrüst-Feuchtgebiet in Passau

Alois Zechmann, Passau

unter Mitarbeit von Gotthard und Gudrun Grimbs, Fürstenstein

### Anmerkungen zur Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins Passau

Am 22.09.2019 fand im Erdbrüst-Feuchtgebiet in Passau-Grubweg (MTB 7446/222 und 7447/111) eine Pilzexkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins statt. Die Leitung oblag dem Autor und den beiden Mitautoren dieses Beitrags. Dr. Willy Zahlheimer, der 1. Vorsitzende des Vereins, konnte dazu über 25 Teilnehmer/innen begrüßen. Anhand ausgewählter Funde zeigten die Referenten auf, dass Schwammerl über die Kategorien essbar, ungenießbar oder giftig hinaus so manch Überraschendes zu bieten haben. Alois Zechmann erläuterte die in Rumänien erfolgte Herstellung seines lederartigen Hutes aus der Trama-Schicht des Zunderschwamms und zitierte aus einem österreichischen Pilzbuch aus dem Jahr 1830 über den extrem scharf schmeckenden Spei-Täubling, der ein „Speyteufel“, „Sautäubling“ und „Schwamm der Grausamkeit“ sei. Gotthard und Gudrun Grimbs zerschnitten einen an und für sich banalen Dickschaligen Kartoffelbovist, in dessen normalerweise schwärzlichen Inneren

sich deutliche gelbe Flecken zeigten. Die beiden Experten konnten nun der interessierten Zuhörerschaft erklären, dass daraus bei ungestörter Entwicklung parasitierende Schmarotzer-Röhrlinge (wissenschaftlich *Pseudoboletus parasiticus*) sprießen würden. Diese seien im Gegensatz zu ihrem giftigen Wirt, mit dem früher nicht selten Trüffel-Produkte gestreckt wurden, sogar essbar, wenn auch nicht wirklich eine Delikatesse. Bei den mehrmals auf dem Waldboden entdeckten deutlich span-grün verfärbten Holzstückchen ahnte wohl niemand, dass diese Verfärbung durch das Myzel des Kleinsporigen Grünspanbecherlings verursacht wurde. Derartige Äste waren schon in der Renaissance-Zeit für kunstvolle Intarsien-, also Einlegearbeiten, begehrt. Ebenfalls als Deko und neuerdings zudem in der mykologisch orientierten Naturmedizin als Heilpilz findet die schön bunt gezonnte Schmetterlings-Tramete Verwendung. Schließlich zeigte Zechmann noch, dass man auf der Hutunterseite des Flachen Lackporlings („Malerpilz“) gut zeichnen kann. Hintergrundinformationen zu Geologie und Ökologie sowie den Lebensräumen des Exkursionsgebiets vermittelte Dr. Zahlheimer.



Abb. 1: Landschaftsaufnahme Erdbrüst-Feuchtgebiet vom 18. 06. 2016 (Foto: A. Zechmann).



Abb. 2: RL 2-Art Feinschuppiger Moor-Saftling (*Hygrocybe coccineocrenata*) (Foto: A. Zechmann).



Abb. 3: Vom Myzel des Kleinsporigen Grünspanbecherlings (*Chlorociboria aeruginascens*) verfärbte Ästchen (Foto: A. Zechmann).



Abb. 4: Die Steinbeere (*Rubus saxatilis*) besiedelt im Erdbrüst-Gebiet ein völlig isoliertes Vorkommen (Foto: A. Zechmann).

## Kurze Gebietsbeschreibung

Das in der örtlichen Presse zuweilen – aber nicht wirklich zutreffend – als „Erdbrüstmoor“ bezeichnete Areal umfasst etwa acht Hektar und weist eine Vielzahl von Arealtypen auf. Nach ZAHLHEIMER (2016) sind allein bei den Waldgesellschaften zu nennen: Heidelbeer-Kiefernwald (*Vaccinio-Pinetum typicum*), Hainsimsen-Tannen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*), Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (*Galio-Carpinetum*), Beerstrauch-Fichten-Tannenwald (*Vaccinio-Abietum*; aktuell Fichte überrepräsentiert), Quell-Eschenwald (*Carici remotae-Fraxinetum*) und Hexenkraut-Fichten-Erlenwald (*Circaeo-Alnetum*). Als spezielle floristische Besonderheit im Waldbereich sei auf die von W. Zahlheimer entdeckte Steinbeere (*Rubus saxatilis*) hingewiesen, die hier weit abseits von ihren Verbreitungsschwerpunkten (Alpen und Alpenvorland, Franken) einen sehr ungewöhnlichen Fundort aufweist. Im Offenland kartierte Thomas Herrmann (ebda.) neben Fragmenten einer Zwergstrauchheide-Gesellschaft als Streuwiese gepflegte Flachmoor-Bereiche (Herzblatt-Braunseggensumpf; *Parnassio-Caricetum fuscae*), Nasswiesen wie Waldsimsen-Wiesen (*Scirpus-sylvaticus*-Gesellschaft), Waldbinsen-Wiesen (*Crepido-Juncetum acutiflori*) und Wassergreiskraut-Wiesen (*Bromo-Senecionetum aquatici*) auf. Den höheren Hangbereich Richtung Breiteichweg nehmen hingegen Glatthaferwiesen (*Arrhenatheretum elatioris*) ein. Nicht unerwähnt bleiben darf natürlich das namengebende Erdbrüstbachtal, dass nun nach Renaturierungsmaßnahmen in weiten Teilen in schönen Mäandern vor sich hin plätschern darf und sogar ausgesprochenen Raritäten wie den besonders bzw. streng geschützten FFH-Arten Steinkrebs und Gruben-Laufkäfer (Über-)Lebensraum bietet. Das gesamte Erdbrüst-Feuchtgebiet ist seit über einem Jahrzehnt erfolgreicher Gegenstand eines umfangreichen Naturschutzprojekts der Stadt Passau und der BN-Kreisgruppe Passau mit Renaturierungsmaßnahmen, Wiederansiedlungsprojekten durch ausgebrachtes Mähgut (erfolgreich z. B. beim Rundblättrigen Sonnentau, *Drosera rotundifolia*) und entsprechenden Pflegemaßnahmen. Diese werden von Landwirten im Auftrag des Landschaftspflegeverbands Passau durchgeführt. Teile des Waldes sollen sich hingegen in Richtung Naturwald entwickeln dürfen, was zumindest für die totholzaffine Funga des Gebiets sicherlich von Vorteil sein wird.

## Artenliste vom 22.09.2019

- Agaricus bitorquis*, Stadt-Champignon
- Agaricus silvaticus*, Kleiner Waldchampignon
- Amanita citrina*, Gelber Knollenblätterpilz
- Amanita muscaria*, Fliegenpilz
- Boletus edulis*, Fichten-Steinpilz
- Caloboletus calopus*, Schönfuß-Röhrling
- Calocera viscosa*, Klebriger Hörnling
- Chalciporus piperatus*, Pfeffer-Röhrling
- Chlorociboria aeruginascens*,  
Kleinsporiger Grünspanbecherling (Myzel)

*Clitocybe phyllophila*, Bleiweißer Trichterling  
*Clitopilus prunulus*, Mehrläsling  
*Conocybe spec.*, Samthäubchen-Art  
*Coprinellus micaceus*, Glimmertintling  
*Cortinarius bolaris*, Rotschuppiger Schleierling  
*Cortinarius callochrous*, Blaublättriger Klumpfuß  
*Cortinarius delibutus*, Blaublättriger Gürtelfuß  
*Daedaleopsis confragosa*, Rötende Tramete  
*Fomes fomentarius*, Zunderschwamm  
*Fomitoporia hartigii*, Tannen-Feuerschwamm  
*Fomitopsis pinicola*, Rotrandiger Baumschwamm  
*Funalia trogii*, Blasse Borstentramete  
*Ganoderma applanatum*, Flacher Lackporling  
*Gloeophyllum odoratum*, Fenchel-Porling  
*Gymnopilus penetrans*, Geflecktblättriger Flämmling  
*Hydnum repandum*, Semmelstoppelpilz  
*Hydnum rufescens*, Rötlicher Semmelstoppelpilz  
*Hygrophoropsis aurantiaca*, Falscher Pfifferling  
*Hypholoma fasciculare*, Grünblättriger Schwefelkopf  
*Imleria badia*, Maronen-Röhrling  
*Inonotus radiatus*, Erlen-Schillerporling  
*Laccaria laccata*, Rötlicher Lacktrichterling  
*Lactarius aurantiacus*, Milder Milchling  
*Lactarius turpis*, Olivbrauner Milchling  
*Leccinum scabrum*, Gemeiner Birkenpilz  
*Leucoagaricus leucothites*,  
 Rosablättriger Egerlingsschirmling  
*Lycoperdon excipuliforme*, Beutel-Stäubling  
*Lycoperdon pratense*, Wiesen-Stäubling  
*Macrolepiota procera*, Parasol  
*Mycena haematopus*, Großer Bluthelmling  
*Naucoria scolecina*, Kahler Erlenschnitzling  
*Paxillus involutus*, Kahler Krempling  
*Peziza badia*, Umbrabrauner Becherling  
*Pluteus cervinus*, Rehbrauner Dachpilz  
*Postia stiptica*, Bitterer Saftporling  
*Pycnoporus cinnabarinus*, Zinnoberrote Tramete  
*Rickenella fibula*, Orangefarbener Heftelnabeling  
*Russula decolorans*, Orangeroter Graustieltäubling  
*Russula delica*, Breitblättriger Weißtäubling  
*Russula emetica*, Kiefern-Speitäubling  
*Russula queletii*, Stachelbeer-Täubling  
*Schizophyllum commune*, Gemeiner Spaltblättling  
*Scleroderma citrinum*, Dickschaliger Kartoffelbovist  
*Trametes versicolor*, Schmetterlings-Tramete

Nachtrag Privatexkursion Martin Hanslmeier (Passau) vom 29.09.2019:

*Hygrocybe conica* var. *conicopalustris*,  
 Schwärzender Moor-Saftling  
*Suillus collinitus*, Ringloser Butterpilz.

## Bewertung

Kartierungsergebnisse bei Pilzexkursionen sind immer Momentaufnahmen und meist vom Wetter der vorangegangenen Tage oder gar Wochen abhängig. So mögen die 55 Arten vom September 2019 etwas dürftig erscheinen – zumal in der eigentlichen Schwammerl-Hauptsaison. Nur es war halt vorher wochenlang trocken. Selbst beim vom Naturwissenschaftlichen Verein in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt und dem Bund Naturschutz am 18.06.2016 durchgeführten „GEO-Tag der Artenvielfalt“ konnte ein besseres Ergebnis erzielt werden. Hier waren – quasi in der mykologischen Vorsaison – immerhin etwa 70 Großpilzarten zu verzeichnen. An Rote-Liste-Arten wurden am 22.09.2019 mit dem Schönfuß-Röhrling und dem Tannen-Feuerschwamm lediglich zwei Arten gefunden – und auch das „nur“ von der Vorwarnliste. Laut Auflistung in HANSLMEIER (2016) wurden jedoch sowohl beim GEO-Tag als auch bei früheren Begehungen von W. Zahlheimer und insbesondere Hanslmeier selbst eine Reihe weiterer RL-Arten (inkl. Vorwarnliste) kartiert, so *Cantharellus pallens* (Blasser Pfifferling), *Craterellus lutescens* (Goldstieliger Leistling), *Galerina paludosa* (Sumpfhäubling), *Helvella ephippium* (Sattel-Lorchel), *Lactarius lignyotus* (Mohrenkopf-Milchling), *Mitrella paludosa* (Sumpfhäubling), *Russula aurea* (Gold-Täubling), *Sparassis brevipes* (Breitblättrige Glucke), *Suillus placidus* (Elfenbein-Röhrling), *Suillus variegatus* (Sand-Röhrling), *Tricholoma ustaloides* (Bitterer Eichen-Ritterling), *Tubaria confragosa* (Beringer Trompetenschnitzling) sowie als besondere Rarität *Hygrocybe coccineocrenata*. Der Feinschuppige Moor-Saftling ist sowohl in der Roten Liste Bayerns



Abb. 5: Die Exkursionsleiter Gudrun Grimbs (l.), Alois Zechmann (mit Zunderhut) und Gotthard Grimbs (r.) mit einigen Teilnehmern (Foto: W. Zahlheimer).

als auch der Deutschlands in Gefährdungskategorie 2 (= stark gefährdet) eingestuft – also ein ganz besonderer Fund! Somit kann dem Erdbrüst-Feuchtgebiet durchaus eine hohe mykologische Wertigkeit bescheinigt werden. Diese dürfte sich noch erhöhen, wenn in Zukunft in den sich nun entwickelnden Naturwald-Parzellen vermehrt lignicole Spezies auftauchen werden und mit der fortschreitenden Extensivierung der Offenland-Bereiche weitere seltene Wiesenpilze, z. B. zusätzliche Saftlings-Arten.

## Dank

Besonderer Dank für die Co-Leitung der Exkursion am 22.09.2019 gilt Gotthard und Gudrun Grimbs (Fürstenstein); für Artenmeldungen und sonstige Informationen zum Gebiet außerdem Gudrun Dentler (Passau), Martin Hanslmeier (Passau), Thomas Herrmann (Neuburg am Inn), Paul Kastner (Passau), Andreas Pontz (Passau), Dr. Rudolf Ritt (Hauzenberg) sowie Isolde und Dr. Willy Zahlheimer (Passau).

## Quellen

HANSLMEIER, M. (2016): Die Pilzflora des Erdbrüst-Feuchtgebiets. – Der Bayerische Wald **29**(1+2) NF: 75-83.

ZAHLHEIMER, W. et al. (2016): Das Erdbrüst-Feuchtgebiet am Passauer Stadtrand, ein restauriertes Biotop-Ensemble. – Der Bayerische Wald **29**(1+2) NF: 25-74.

## Anschrift des Verfassers

Alois Zechmann  
Residenzplatz 13  
94032 Passau  
Alois.Zechmann@gmx.de



Abb. 6: Blickfang Fliegenpilz (*Amanita muscaria*) (Foto: W. Zahlheimer).



Abb. 7: Der Kahle Erlenschnitzling (*Naucoria scolecina*) – ein relativ seltener Pilz von Wäldern in Feuchtgebieten (Foto: Go. Grimbs).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [32\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Zechmann Alois

Artikel/Article: [Auf Pilzpirsch im Erdbrüst-Feuchtgebiet in Passau 49-52](#)